

## **Rückert, Friedrich: [nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen] (1827)**

- 1     Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen
- 2     Ihr sprühtet mir in manchem Augenblicke,
- 3     O Augen, gleichsam um in einem Blicke
- 4     Zu drängen eure ganze Macht zusammen.
  
- 5     Dort ahnt' ich nicht, weil Nebel mich umschwammen,
- 6     Gewoben vom verblendenden Geschicke,
- 7     Daß sich der Strahl bereits zur Heimkehr schicke
- 8     Dorthin, von wannen alle Strahlen stammen.
  
- 9     Ihr wolltet mir mit eurem Leuchten sagen:
- 10    Wir möchten nah dir immer bleiben gerne,
- 11    Doch ist und das vom Schicksal abgeschlagen.
  
- 12    Sieh' recht uns an! denn bald sind wir dir ferne.
- 13    Was dir noch Augen sind in diesen Tagen,
- 14    In künft'gen Nächten sind es dir nur Sterne.

(Textopus: [nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poe>)